

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 48

Rubrik: Püñktchen auf dem I

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

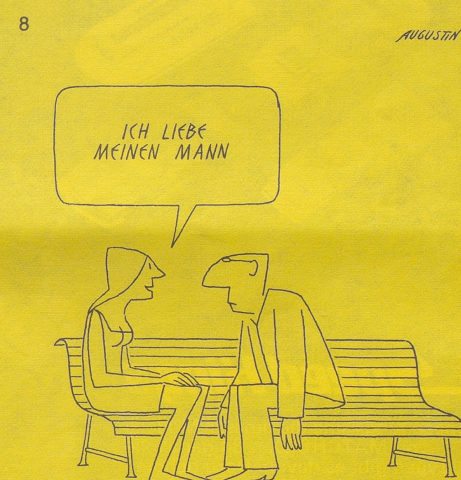
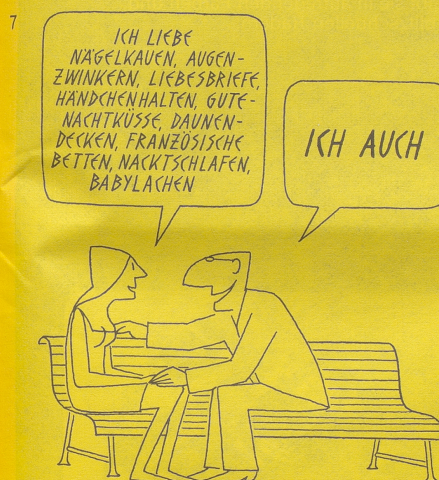
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachrichten aus dem Militärdepartement

von Valentin Landmann

gpm, pkz, epa. – Soeben wird uns bekannt, daß der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements den Kommissionsbericht über die Flugzeugbeschaffung dem Gesamtbundesrat zur Einsicht vorgelegt hat. Die Lage gestaltete sich während der Untersuchungen äußerst schwierig, da Kommissionsmitglieder im Lauf der langjährigen Kommissionstätigkeit in den Ruhestand traten und durch neue ersetzt werden mußten. Dank den wohlwunderten jahrelangen Studien ist das Ergebnis entsprechend einwandfrei. Die Kommission be-

schloß, den Eidgenössischen Räten die Anschaffung des von Anfang an im Vordergrund stehenden Lilienthalgleiters Modell 1903 zu empfehlen. Gegen das ebenfalls zur Debatte gestellte Motorflugzeug der Brüder Wright wurden Mängel an der Startkurbel ins Feld geführt. Da beim Lilienthalgleiter die Hände nicht durch Bedienung eines Motors in Anspruch genommen sind, besteht die Möglichkeit, den Piloten mit einer zweiten SIG-Pistole, Modell 9 mm Ordonnanz, auszustatten. Die Kommission empfahl die Verwendung von je einem sandgestrahlten und einem polierten Modell, damit nicht beide gleichzeitig rosten. Um Unfällen vorzubeugen und Verschwendung von Munition durch die Wehrmänner zu verhindern,

dürfen die Waffen nicht geladen sein, und der Pilot hat die Patronen, verpackt zu je zwei Stück, in je einer Metallkassette um den Hals zu tragen. Im Ernstfall sind die Schlüssel zu den Kassetten auf der Kommandantur zu beziehen.

Vorerst wird die Anschaffung von zehn Stück des genannten Kampfflugzeuges erwogen. Es laufen noch die Verhandlungen über eine Schweizerische, in Lizenz erstellte Spezialanfertigung mit Tragflächenbespannung aus St.Galler Strikerei.

gpm, pkz, epa. – Soeben erfahren wir, daß der Bundesrat seinen ergangenen Beschluß, zehn Kampfflugzeuge Modell Lilienthalgleiter I zu beschaffen, zurückgenommen hat. Der fünfte Staatssekretär von

Libyen hat bei der Schweizer Regierung gegen die Anschaffung der Flugzeuge protestiert, da im Jahr 1897 bereits ein unbekannter libyscher Erfinder einen Flugdrachen auf 80 m habe steigen lassen und dieser von der Schweizer Beschaffungskommission nicht genügend getestet worden sei.

Im übrigen habe man beim Lilienthalgleiter den Einbau eines modernen Rasierapparates vorgenommen, dessen Einbau beim libyschen Drachen verweigert worden sei, wodurch die Expertenkommission negativ beeinflusst wurde. Ueberhaupt stelle die Schweiz durch Nichtanschaffung des libyschen Drachens ihre kolonialistische Mentalität unter Beweis und zeige, daß sie infolge mangelnder Solidarität mit den Ländern der Dritten Welt

nicht würdig sei, als Staat weiterhin anerkannt zu werden. Falls die Schweiz ihren Beschluß nicht revidiere, würde Libyen, unterstützt vom humanitären Uganda, den Ausschluß der Schweizerischen Nationalmannschaft von den nächsten Olympischen Spielen in Montreal beantragen.

Gleich nach Eintreffen des Telegramms aus Libyen beschloß der Bundesrat, die Flugzeugbeschaffung ganz zurückzustellen. Allenfalls werde statt dessen die Anschaffung einer Armbrust, Modell Tell-Parabellum, mit den dazugehörigen Äpfeln erwogen. Als Gründe gab der Bundesrat die angespannte momentane Finanzlage der Schweiz an, die man vor einem halben Jahr noch nicht habe vorhersehen können. Außerdem habe

man erfahren, daß seit der Einsetzung der Kommission im Jahre 1911 noch ausgereifere Modelle auf den Markt gekommen seien, weshalb man nun eine zweite Untersuchungskommission einzusetzen plane, die bis 1980 ihren Bericht vorlegen müsse.

Die Vorhaltungen von Libyen hätten in keiner Weise auf den Entschluß Einfluß gehabt.

Der Zürcher Ständerat Canelloni lancierte eine kleine Anfrage, in der er bemerkte, daß für die Flugzeugbeschaffung ein schnelleres Verfahren zu wählen sei. Die gemischte Expertenkommission Lilienthalgleiter, die im Jahr 1911 eingesetzt worden war, hätte nach seiner Meinung ihren Bericht spätestens 1930 abgeben können. Die Flugzeugbeschaffung der Schweiz

laufe Gefahr, von der technischen Entwicklung überholt zu werden. Auf die kleine Anfrage hin beschloß der Bundesrat, eine Expertenkommission zur Untersuchung der Möglichkeit schnellerer Flugzeugbeschaffung einzusetzen.

Pünktchen auf dem i

Brief

88

Höllenverkehr

Herr Streusli versucht, die Straße zu überqueren, auf der ein ununterbrochener Strom von Autos vorüberstrast.

Schließlich ruft er einem Mann, der auf der anderen Straßenseite steht, zu: «Wie sind Sie denn hinübergekommen?»

Da ruft der Mann zurück: «Ich bin auf dieser Seite zur Welt gekommen.» Gy

Das Ohr im Aether

Bei einer süßlichen Frauenstunde bei Radio Beromünster erlaucht: «Wen i früh am Morge us mine Fädere schlüfe ...»

Und dabei gedacht: «I has doch dänkt, es sig es Huehn wo da red.» Hege